

SRG hat Vertrag mit Orchester auf Ende 2017 gekündigt

Aus künstlerischer Sicht erlebt das Orchester der italienischen Schweiz (OSI) eine glückliche Phase. Viel Auftrieb verleiht vor allem der Theater- und Konzertsaal im neuen Kulturzentrum LAC von Lugano, der zum neuen Zuhause des Orchesters geworden ist. Orchester und Publikum haben hier gut zusammen gefunden.

Ganz im Gegensatz zu dieser positiven Entwicklung steht ein Entscheid, den dieser Tage der "Corriere del Ticino" publik machte. Demnach hat die SRG (Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft) das Abkommen mit dem OSI auf Ende 2017 aufgekündigt. Dieses Abkommen hat eine fünfjährige Laufzeit (bis 2017) und ga-

rantiert dem Orchester einen jährlichen Beitrag von 2 Millionen Franken. Es ist davon auszugehen, dass die SRG im Rahmen ihres landesweiten Sparprogramms bei diesem Beitrag den Rotstift ansetzen will. Bisher ist aber nicht klar, in welchem Ausmass.

Der Präsident der Stiftung des Orchesters der italienischen Schweiz (FOSI), Pietro Antoni, bestätigte die Kündigung der Konvention von Seiten der SRG, zeigte sich aber zugleich verhalten optimistisch, dass Lösungen gefunden werden können. Schon bald soll in einem Treffen mit der SRG ausgelotet werden, welcher finanzielle Spielraum der SRG in Zukunft zur Verfügung stehen wird. Bereits vor einigen Jahren war das Orchester in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten geraten, nachdem die SRG ihren Beitrag von 3,5 auf 2 Millionen Franken reduziert hatte. Hauptgeldgeber für das OSI ist nun der Kanton Tessin mit 4 Millionen Franken (via Lotteriefonds), gefolgt von der SRG (2 Mio), der RSI (0,7 Mio), der Stadt Lugano (0,5) und dem Orchester-Freundesverein (0,4). Dazu kommen Beiträge vom Kanton Graubünden, der Firmen Helsinn, von 13 Tessiner Gemeinden, der Bank BSI und dem Grand Hotel Villa Castagnola in Lugano. **gl**